

Betreff:

Weinternutzung der Trockentoilette vom Ölper See

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.04.2025

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue
(Entscheidung)

07.05.2025

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

1. Es erfolgt eine Weinternutzung der Toilette vom Ölper See im Stadtbezirksgebiet.
Vorgeschlagen wird eine Stelle im Nordpark zwischen Kinderspielplatz und Jugendplatz oder alternativ am Spielplatz am Warnekamp.
2. Sollte kein geeigneter Platz im Stadtbezirk gefunden werden, hat aus Sicht des Bezirksrats eine Kompensation der eingesetzten Stadtbezirksratsmittel seitens der Verwaltung zu erfolgen.

Sachverhalt:

Mit Vorlage - 25-25455 schlägt die Verwaltung die Außerbetriebnahme der erst im Oktober 2024 in Betrieb gegangenen Trockentoilette am Ölper See vor. Grund dafür sei, dass die Toilette zeitweise nicht bestimmungsgemäß bzw. missbräuchlich genutzt werde und dies zu sehr hohen Reinigungskosten führen würde, was unwirtschaftlich sei. Eine Verlegung der Toilette an einen anderen, höher frequentierten Standort in Braunschweig sei denkbar.

In der Öffentlichkeit (v.a. Berichterstattung der BZ) war dabei von verschiedenen möglichen Standorten die Rede, die alle außerhalb des Stadtbezirks Nordstadt-Schunteraue liegen.

Der Bezirksrat Nordstadt-Schunteraue weist darauf hin, dass für die Anschaffung der Toilette 10.000 € aus Bezirksratsmitteln eingesetzt wurden.

gez.

Jens Dietrich

Anlage/n:

keine

Betreff:

Aufhebung des Linksabbiegeverbots von der Hamburger Straße in die Siedlung Schwarzer Berg

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

24.04.2025

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 330 Nordstadt-Schunteraue
(Entscheidung)

07.05.2025

Status

Ö

Beschlussvorschlag:**Beschluss:**

Die Straßenbauverwaltung der Stadt Braunschweig wird aufgefordert, umgehend das Linksabbiegeverbot für den individuellen Kraftverkehr von der Hamburger Straße in die Siedlung am Schwarzen Berg aufzuheben.

Sachverhalt:

Wie bereits in 2024 ist seit einigen Wochen erneut das offensichtlich baustellenbedingte Linksabbiegen von der Hamburger Straße kommend in die Siedlung Schwarzer Berg untersagt. Lediglich Linienbusse dürfen abbiegen. Ebenso setzen sich regelmäßig Anlieger über das Abbiegeverbot hinweg und nutzen den ansonsten freien und ampelgesicherten Fahrweg.

Täglich sehen sich damit hunderte PKW-Fahrer erneut mit einer monatelangen Abbiegeverbots- und zusätzlicher Einbahnstraßenregelung konfrontiert, die gemeinsam mit umfangreichen Absperrungen die übliche Einfahrt in die Siedlung nahezu unmöglich macht. Für die gut einen Kilometer lange Umleitung über vier Ampelanlagen und drei Bahnübergänge und die nur einspurige Wendemöglichkeit an der Schmalbachstraße sind gut vier bis fünf Minuten mehr einzuplanen, um dann von Norden kommend das Ziel zu erreichen. Eine Kleinstadt - und nichts anderes ist der Schwarze Berg mit fast 5.000 Einwohnern - ist damit vom normalen Zufahrtsverkehr abgeschnitten.

Der tiefere Sinn dieser bürokratischen Planungsleistung ist es wohl, zur Rushhour beim zweimaligen, täglichen VW-Schichtwechsel einen Rückstau zu vermeiden, der durch etwas mehr Verkehrsaufkommen vom VW-Parkplatz am Stadion entstehen könnte. Allerdings wird dieser Parkplatz halt durch die Baustelle deutlich weniger genutzt, da auch die VW-Werker die Umleitung fahren müssten. In den täglich verbleibenden 23 1/2 Stunden ohne Schichtwechsel müssen nun hunderte Autofahrer, oft mehrfach am Tag, die Umleitungsstrecke fahren. Tausende zusätzlich und unnötig gefahrene Kilometer werden verfahren, entsprechend unnütze und umweltbelastende Kraftstoffemissionen produziert, von den Zusatzkosten für Benzin und dem Zeitaufwand ganz abgesehen. Eine fragwürdige umweltpolitische Leistung, um einen möglichen kurzfristigen Rückstau zu vermeiden.

Hier stimmt ganz offensichtlich die Verhältnismäßigkeit nicht mehr zwischen dem tageszeitlich variierenden Verkehrsaufkommen, dessen geregelter Abfluss und dem durch die umfangreichen Absperrungen zur Verfügung stehendem reduzierten Stauraum einerseits sowie andererseits dem den Anliegern auferlegten Umweg.

gez.

Frank-Peter Schild

Anlage/n:
keine